Die Kraft der Zuspitzung:
Die neunerhaus Kampagne gegen
Scham und Beschämung
obdachloser Menschen

Flora Eder
Leitung Kommunikation neunerhaus
flora.eder@neunerhaus.at
www.neunerhaus.at

neunerhaus

du bist wichtig

neunerhaus

- Sozialorganisation mit Sitz in Wien – Hilfe für obdachlose Menschen
- 3 Wohnhäuser (Übergangswohnen, Sozial Betreutes Wohnen, ein Haus mit Zuweisung BzBh)
- neunerhaus Housing First und Mobile Sozialarbeit
- neunerhaus Gesundheitszentrum
- neunerhaus Tierärztliche Versorgung
- neunerhaus Café
- 2019: 20 Jahre neunerhaus!

du bist wichtig

n
eu
ner
haus

Die Kampagne

– Drei große Herausforderungen:

1) Eine Kampagne rund um Obdachlosigkeit, die es noch nicht gibt, zu finden…

Die Kampagne

– Die zweite große Herausforderung:

2) Eine Kampagne, die zu neunerhaus passt.

– Klischees von Obdachlosigkeit nicht reproduzieren
– Gesellschaftliche Verantwortung thematisieren
– Gegen Diskriminierung auftreten
– Anspruch auf Veränderung denkbar machen
– Passend zum Grundgedanken – 20 Jahre neunerhaus auf einen Punkt

Die Kampagne

- Die dritte große Herausforderung:

3) Eine Kampagne, die kaum Geld kostet – und trotzdem große Wirkung hat!

- Pro-Bono PartnerInnen finden
- Umsetzbarkeit mit geringen Ressourcen muss möglich sein – Form + Timing
- Kostenfreie Inserate und Einschaltmöglichkeiten akquirieren
- Promis finden
- Eigene Kanäle bestmöglich nutzen
- Kampagne, die auch unsere PartnerInnen toll finden

Die Idee

– HAVAS Worldwide Wien, Foto: Bernd Preiml, Denis Mujakovic

Die Idee

Schandmasken aus dem Mittelalter / Frühe Neuzeit

- Ausgrenzung
- Diskriminierung
- Individualisierung
- Einschreibung in die Identität
- Zwischen Wegschauen und Schaulustigkeit

- „Scham & Schande“

du bist wichtig

n
eu
ner
haus

du bist wichtig

n
eu
ner
haus

1) Eine Kampagne, die es noch nicht gibt…

du bist wichtig

n
eu
ner
haus

Die Kampagne

2) Eine Kampagne, die zu neunerhaus passt…

„Ich erinnere mich noch gut, wie ich früher über die Mariahilfer Straße gegangen bin und gedacht habe: Alle anderen haben ein Ziel, jeder hat eine Wohnung.

Und selber hat man das Gefühl, man hat keinen Platz, gehört nirgends hin.

Ich habe mich für meine Situation geschämt. Heute tue ich das nicht mehr. Deswegen war es mir ein Anliegen, bei dieser Kampagne mitzumachen.“

René, mittlerweile zertifizierter und angestellter Peer der Wohnungslosenhilfe

Die Kampagne

2) Eine Kampagne, die zu neunerhaus passt…

„Für mich war es sehr schwer, selbst Hilfe anzunehmen. Ich habe sehr lange dafür gebraucht zu akzeptieren, wie es ist. Letzten Endes konnte ich nicht mehr und ich musste Hilfe annehmen. Deshalb denke ich, dass es wichtig ist, dass man von der Gesellschaft so akzeptiert wird wie man ist. Und die Möglichkeit auch ohne einem schlechten Gewissen nutzen kann. Tun wir einfach alle was dagegen. Zusammen können wir das schaffen.“

Marcel, Bewohner
neunerhaus Billrothstraße

Die Kampagne

3) Eine Kampagne, die kaum Geld kostet…

Foto: Christoph Liebentritt

Die Kampagne

3) Eine Kampagne, die kaum Geld kostet…

Video: Sabotage Film Productions

Die Kampagne

du bist wichtig

n
eu
ner
haus

Die Kampagne

Beitrag von Melanie Zingl in: WOMAN

„Zu verlangen, keine Vorurteile zu haben, das überfordert uns doch ungemein."

PROSCHAT MADANI, 51, ÜBER DAS BEURTEILEN ANDERER

» **MANUELA**: Manchmal vielleicht, hauptsächlich war ich über mich verärgert.
PROSCHAT: Du hast etwas versucht, und das hat nicht geklappt. Hätte es funktioniert und würdest du jetzt ein super Leben in Indien führen, hätte jeder gesagt: „Wow, was für ein Role Model!" Dass es auch schiefgehen kann, das ist das Risiko. Deshalb braucht man Mut für radikale Entscheidungen. Auf der anderen Seite gibt es viele Leute, die ihr Leben lang gar nichts wagen, weil sie Angst haben und Sicherheit brauchen. Am Sterbebett bedauern sie dann, was sie alles nicht versucht haben.
Was haben Sie im letzten Jahr gelernt?
MANUELA: Ich habe ein starkes Durchsetzungsvermögen und hab gelernt, dass ich alles schaffen kann, was ich mir vornehme. Das ist ein schönes Gefühl, das mich bestärkt. Jetzt hat sich gerade etwas Cooles ergeben. Die ÖBB suchen mit dem AMS Lokführerinnen, die Ausbildung würde im Februar beginnen. Da möchte ich mich bewerben. Ich will es selbst wieder schaffen. Aufgeben war noch nie meines.
PROSCHAT: Diese Willenskraft zu haben, das ist ein Geschenk. Meine Mutter war eine unglaubliche Kämpferin und hat mir diese Stärke vorgelebt. Wenn du damit aufwächst, wirkt das so selbstverständlich. Ich bin erst später draufgekommen, dass es etwas Besonderes ist. Deshalb verurteile ich auch niemanden, der das nicht hat. Ich glaube nicht, dass jemand freiwillig unglücklich ist. Man muss akzeptieren, dass manche Menschen nicht anders können, aber in unserer Leistungsgesellschaft wird das sofort abgewertet: „Der liegt nur auf der faulen Haut."
In der neuen neunerhaus-Kampagne geht es um Vorurteile. Mit welchen wurden Sie bereits konfrontiert?
MANUELA: Ich achte da gar nicht so darauf … Wahrscheinlich hat jeder Mensch irgendjemandem gegenüber welche. Aber ich glaube, wenn man sich nicht darauf einlässt und bei anderen nicht immer als Erstes auf das Negative achtet, haben diese Be- und Vorverurteilungen gar keinen Platz.
PROSCHAT: Bei mir war das ganz eindeutig Fremdenfeindlichkeit. Ich bin als Kind aus dem Iran nach Wien gekommen und habe kein Wort Deutsch gesprochen, kannte die Sitten nicht. Noch dazu war meine Volksschullehrerin eine Fremdenhasserin, das habe ich total abgekriegt. Aber es gibt ja auch positive Vorurteile, manchmal halten einen andere für supertaff, und man denkt sich: Okay, dann lassen wir sie mal in dem Glauben. Dass man Vorurteile hat, ist Menschen immanent, die Gedanken kommen automatisch. Der Unterschied ist, ob man sie ernst nimmt oder nicht.
MANUELA: Ich muss echt sagen, dass mir komplett egal ist, wie jemand aussieht oder was er besitzt. Weil ich auch nicht will, dass jemand über mich sagt: „Schau, wie die herumrennt …" Man tauscht ja immer Energien mit anderen aus. Was du aussendest, kommt dir wieder entgegen.
PROSCHAT: Ich empfinde es nicht nur als negativ, Vorurteile können auch eine Hilfe im Leben sein. Jeder hat so seine Erfahrungen gesammelt und ordnet deshalb in bestimmte Schubladen ein. Im zweiten Schritt muss man dann aber auch überprüfen, ob die eigene Einstellung seine Berechtigung hat. Das tun die meisten Menschen nicht, und das ist ein Problem. Der Clou ist, dass mir bewusst ist, was ich denke, und ich meinem Gegenüber trotzdem eine Chance gebe. Danach kann ich noch immer sagen: „Das ist ein Trottel." Aber dann ist es kein Vorurteil mehr, sondern ein Urteil. *(lacht)* Aber zu verlangen, keine Vorurteile zu haben, das überfordert uns doch ungemein.
Was tun Sie, wenn Sie sich einsam fühlen?
MANUELA: Eigentlich bin ich nach Indien gegangen, weil ich die Einsamkeit gesucht habe … Die Freiheit, dort, wo ich gerade war, mein Zelt aufzuschlagen, habe ich genossen. Und dann ist da natürlich eine Handvoll Menschen, die mein Leben miterlebt und -fühlt. Die hatte ich in meinem Rucksack dabei: eine Weste von einer Freundin, ein Stofftier von meiner Nichte. Die haben mich immer begleitet.
PROSCHAT: Wenn ich mich einsam fühle, rufe ich die liebsten Menschen in meinem Leben an. Lesen hat mir auch schon oft Trost und ein geborgenes Gefühl gegeben. Wenn man sich in einem Text oder einer Figur wiedererkennt. Und manchmal sind es auch Gerüche oder ein Essen, die etwas Heimatliches haben.

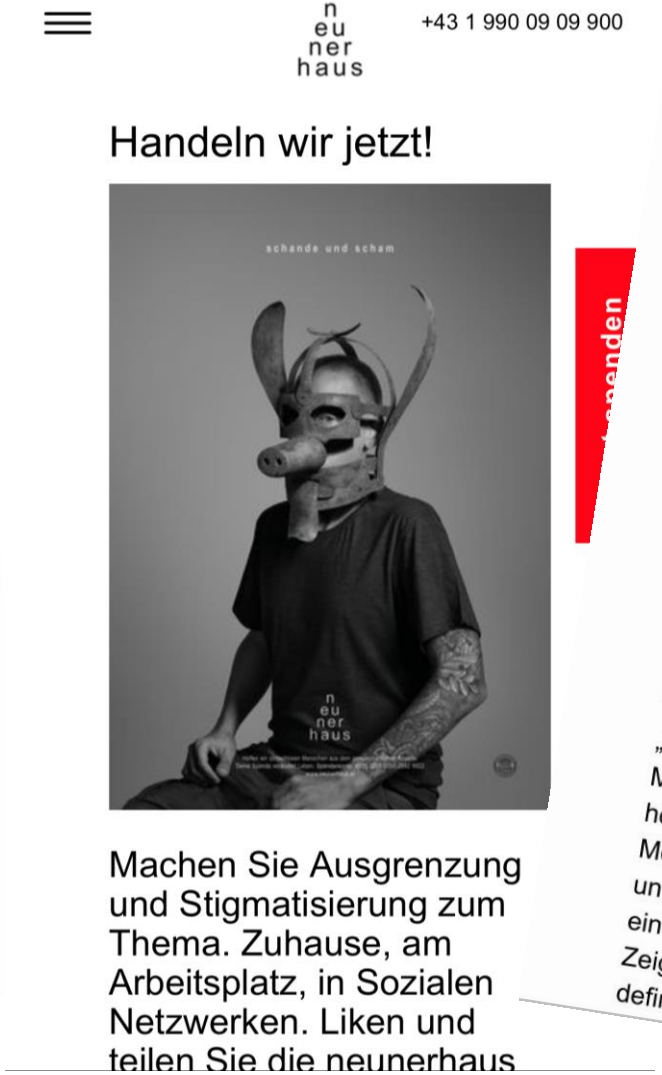
MELANIE ZINGL ■

ES IST KEINE SCHANDE …

Seit 20 Jahren hilft das neunerhaus wohnungslosen Menschen. Für die neue Kampagne – in den TV-Spots ist auch Proschat Madani dabei – ließen sich Bewohner:innen mit **Schandmasken** fotografieren *(oben unsere Interviewpartnerin Manuela)*. Diese dienten früher der öffentlichen Demütigung und sollen die gesellschaftliche Ausgrenzung obdachloser Menschen symbolisieren.

FOTOS: MATT SEBERAL, NEUNERHAUS/CAT

Die Kampagne



du bist wichtig

n eu ner haus

Die Kampagne

Zeitlicher Ablauf

- 31.9. 2019: Plakate in ganz Wien
- 1.10. 2019: Online-Start auf www.neunerhaus.at
    - Kino-Start
    - TV-Start
    - Inserate
    - Newsletter
    - Pressearbeit
- 3.10. 2019: neunerhaus Geburtstagsfest
- 8.10. 2019: Kampagnen-Auflösung: Aktion „Wir schämen uns nicht“

Ende: Mit Ende 2019

Die Kampagne

Resümmee

- Thematisierung v. Diskriminierungolg
- Reichweite, Sichtbarkeit
- Menschen angesprochen, die sich sonst nicht mit dem Thema befassen
- Mit Menschen in Austausch gekommen (Social Media), die sich sonst nicht mit dem Thema befasst hätten
- NutzerInnen involviert
- Komplexes Thema auf den Punkt gebracht.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

… und Ihr Resümmee?

- Rückmeldungen
- Gedanken, Ideen, Eindrücke
- Wo hilfreich für das Feld Gesundheit & Wohnungslosigkeit?

du bist wichtig